

3. Stiftregister:

- a) 1655, 1656 und o. J. A. Seitz 4/11 b.
- b) (1718). In Gültaufsandung 82/1599 fol. 67.
- c) Nunmehr nur als Amt **Kalwang** bezeichnet: (1719) (Extrakt), 1734, 1736. A. Liechtenstein 3/57 a.

4. Urbar über die mit 8 \mathfrak{U} 3 β 2 \mathfrak{J} beansagte, von Maria Clara von **Lürwaldt** verwitw. **Kalchhamerin** und Maria Josepha von **Kriegern** als Erbinnen nach Carl Ferdinand **Förg** an Philipp Antoni von **Königsbrun** verkaufte Gült **Kalwang**: 1736 August 5.

Orig. + Kopie: A. Liechtenstein 3/57 a.

Hinweise zur Gültgeschichte: Siehe das Urkunden- und Aktenverzeichnis der Kartause Seitz über ihre „Rottenmannischen Untertanen“, die obderennsischen Gülten und das Ausseer Salzdeputat, 1521/1646, in A. Rottenmann Stift 44/484. — Zur Umschreibung von 13 \mathfrak{U} 2 β 18 \mathfrak{J} auf Wolfgang **Jöchlinger** vgl. Gültaufsandung 82/1599 fol. 3, 1597; — zum Rückverkauf an Seitz s. Gültaufsandung 37/665 fol. 7: Umschreibung der von Peter Casal als Jöchlingerischer Gerhab an das Kloster Seitz zurückverkauften vorgenannten Gülten, 1605. —

Ein neuerlicher laut Gültaufsandung 82/1599 fol. 64' ddo. 1693 VIII 6 erfolgter Verkauf dieser Gülten (diesmal jedoch ohne das Ausseer Salzdeputat) an Carl Ferdinand **Förg** kam nicht zur Umschreibung (vgl. Gültband 27 fol. 358). — Bezüglich der Streitigkeiten zwischen dem Kloster Seitz und den Förgischen Erben über die Höhe der Gültansage, die nach der Herrengült des Amtes **Kalwang** und dem bei Seitz verbliebenen Salzdeputat von 81 Fudern zu scheiden ist, siehe Ausführliches in Gültaufsandung 82/1599 fol 60—71 und 72—95 aus 1718 und 1719. —

Lt. StAB 1719 fol. 89' erhielten die Töchter nach Ferdinand Carl **Förg**, Maria Clara **Kalchhamer** von Raunach und Maria Josepha von **Kriegern** das Amt **Kalwang** mit 8 \mathfrak{U} 3 β 2 \mathfrak{J} ; — diese verkauften es lt. Urbar von 1736 (s. oben unter 4) an Philipp Antoni von **Königsbrun**. — Weiteres siehe ab 1737 unter H. **Liechtenstein**, Nr. 697.

1111. Seiz, Kirchengült St. Ulrich.

1. Anlage des Wertes 1542 und Neue Einlage 1544 der Kaplanei St. Ulrich in Seiz siehe unter Gülterschätzung 1542 11/135 (Stift Göß) fol. 141': Jeweils nur allgemeine Ansage über die Gültsumme von 3 \mathfrak{U} 4 β .

Daher im StAB 1545 fol. 105' unter „Kaplan St. Ulrich in Seiz“ die Eintragung: Diese Gült (3 \mathfrak{U} 4 β) hat „die Frau von Göß in ihre Einlag genommen“.

2. Urbar: 1578 (2 Exemplare). A. Kammern 1/6.

Inhalt: Notiz, betr. die Neuaufnahme des Urbars. — Untertanen und untertänige Grundstücke. — Kirchen-Dienstkühe. — Kirchenrechnung und Inventar.

Im Inventar von 1789 (A. Kammern 1/6) ist ausdrücklich vermerkt, daß die Kirche keinerlei Immobilien (Gülten, Häuser, Wiesen, Äcker und Wälder) besitzt.

1112. Semriach, Amt bzw. Herrschaft.

1. Urbare und urbariale Aufzeichnungen:

a) 1386: Urbarregister.

Landesregierungsarchiv Innsbruck Sign.: Urbare 271/1. — MFD 41.

b) ca. 1500: „... die nutz und gült des amts Sembriach“.

Mell—Thiel 80,1. (Dort zu spät datiert mit XVI. Jh., 1. Hälfte.)

Stockurbar 72/164.